Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 83 (1992)

Heft: 12

Rubrik: Aus Mitgliedwerken = Informations des membres de l'UCS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Strombedarf pro Gerät sowie die Energieberatung der Stromversorger und wachsendes Energiebewusstsein der Kunden. Das Nullwachstum in der Kategorie Industrie/verarbeitendes Gewerbe ist bedingt durch eine schlechte Wirtschaftslage.

Vom gesamten Stromkonsum entfallen 36% auf Industrie/Gewerbe, 29% auf die Haushalte, 24% auf Dienstleistungen, 9% auf Verkehr/Beleuchtung und 2% auf die Land- und Forstwirtschaft. *VSE*

appareils électriques dans le secteur de l'habitat. La consommation d'électricité de moins en moins élevée de chaque appareil électrique ainsi que les conseils en énergie proposés par les entreprises et la prise de conscience croissante des usagers ont toutefois une influence positive sur la demande. L'augmentation nulle dans la catégorie «industrie et artisanat» découle de la mauvaise situation économique.

Sur l'ensemble de la consommation d'électricité, 36% sont dus à l'industrie et à l'artisanat, 29% aux ménages, 24% aux services, 9% aux transports et à l'éclairage, et 2% à l'agriculture. *UCS*

Aus Mitgliedwerken
Informations des membres de l'UCS

Elektra Baselland, Liestal (EBL) unterstützt «Energie 2000»

Zur Unterstützung des Aktionsprogramms «Energie 2000» hat der Verwaltungsrat der Elektra Baselland Liestal (EBL) einen Kredit von 306 000 Franken zur Erstellung einer Photovoltaikanlage auf dem Flachdach des Magazingebäudes der EBL in Liestal bewilligt. Das Dach ist aus zwei Gründen besonders für eine solche Massnahme geeignet: erstens zeichnet es sich dadurch aus, dass es völlig unbeschattet ist, zweitens kann es nur begrenzt eingesehen werden und ist nicht berührungsgefährdet. Bei der Anlage handelt es sich um eine Demonstrationsanlage mit einer Spitzenleistung von 18 kW für die Kundenbetreuung der Energieberatung der EBL. Im weiteren sollen Erfahrungen mit dem notwendigen dreiphasigen Wechselrichter gesammelt werden. In einer zweiten Phase sollen Solartankstellen zwecks Förderung von Elektro-/Solarmobilen errichtet werden.

Weitere Kredite in der Höhe von knapp vier Millionen Franken wurden für den Ausbau des Versorgungsnetzes sowie die Errichtung einer neuen Transformatorenstation im Versorgungsgebiet der EBL gesprochen.

Stromverbrauch im 1. Quartal 1992 weiter angestiegen

Der Stromverbrauch im EBL-Versorgungsgebiet ist auch im 1. Quartal dieses Jahres erneut angestiegen. Im März lag er 4,5% über dem im gleichen Zeitraum des Vorjahres gemessenen Verbrauch. Zur Hauptsache wurde dieser Mehrbedarf von der Kategorie Haushalt, Gewerbe, Landwirtschaft und Dienstleistungen ausgelöst. *EBL/ps*

EWZ: Energieausstellung verlängert

Aufgrund des grossen Interesses hat das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) seine Ausstellung «Energie – mach mehr draus!» in der EWZ elexpo bis Ende Juli 1992 verlängert.

Die Ausstellung nähert sich dem Thema Energie auf vielfältige Weise. So sind alle Primärenergieträger im Orginal ausgestellt: Erdöl, Braun- und Steinkohle, Uran, Holz, Wasser und Gas. Wer sich unter dem Begriff Energie nicht viel vorstellen kann, hat die Möglichkeit auf dem Stromvelo soviel Energie zu erstrampeln, wie es braucht, um eine Kaffeemühle oder einen Racletteofen zu betreiben.

Die Ausstellung «Energie – mach mehr draus» in der EWZ elexpo wurde infolge grossen Interesses bis Ende Juli 1992 verlängert

Das Innenleben einer Waschmaschine kann dank eines durchsichtigen Gehäuses betrachtet werden, und verschiedene Turbinentypen veranschaulichen die Stromerzeugung. Weiter können die Besucher einen Teil aus einem Tragmast für Stromleitungen besichtigen, der normalerweise so hoch oben hängt, dass er nicht in allen Details betrachtet werden kann. Anhand eines Modells des ehemaligen Trans-Europa-Express wird der Energieverbrauch von Verkehrsmitteln verglichen.

Ein weiterer Teil der Ausstellung zeigt in Bild und Text die heutige Energiesituation auf, den Zusammenhang von Energieproduktion, Verschwendung, Mangel, Auslandabhängigkeit, Umweltbelastung und Bevölkerungswachstum. Im Gegenzug werden Möglichkeiten zum sparsamen Umgang mit der Energie wie zum Beispiel Null-Heizenergie-Häuser oder Wärmerückgewinnung aufgezeigt. Ebenso erhält der Besucher zahlreiche Stromspartips für den Haushalt.

Die Ausstellung befindet sich in der EWZ elexpo am Beatenplatz 2 in Zürich. Der Eintritt ist frei. Öffnungszeiten: Montag, 10–17 Uhr, Dienstag–Freitag, 8–17 Uhr. Auf Wunsch werden nach Voranmeldung auch Führungen für Gruppen, Schulklassen oder Einzelpersonen organisiert. Anmeldungen werden unter der Telefonnummer 01/212 30 60 gerne entgegengenommen. *EWZ/ps*

CKW: Ungebremste Nachfrage nach Strom im Winter 1991/92

Verursacht durch die kühle Witterung und die weiterhin relativ gute Beschäftigungslage in der Industrie stieg der Stromverbrauch im Netz der Centralschweizerischen Kraftwerke (CKW) im Winterhalbjahr 1991/92 um 4,6%.

Die kühle Witterung liess die Stromnachfrage der Detailabnehmer Haushalt, Gewerbe, Landwirtschaft und Dienstleistungen um 6,3% steigen. In der Kategorie Klein- und mittlere Industrie betrug der Mehrverbrauch 3,3%, die Grossindustrie bezog 1,4% mehr Strom als im gleichen Vorjahreszeitraum, während die Wiederverkäufer im Netz der CKW 9,8% mehr Strom verkauften.

Die Werke der Innerschweiz bezogen rund 552 Mio. kWh Strom. Das sind 8,7% mehr als im Vorjahr. An die Fremdwerke wurden 95 Mio. kWh oder 49,7% weniger elektrische Energie geliefert als im Winter 1990/91.

Zur Bedarfsdeckung trugen die Wasserkraftwerke mit 19,7% und die Kernkraftwerke mit 61,3% bei. Von den Werken der Innerschweiz und von Fremdwerken wurden 19% zugekauft.

Die Wasserkraftwerke produzierten gegenüber dem Vorjahr 4,7% mehr Strom, während der Bezug aus Kernkraftwerken um 3,8% kleiner war als im Winter des Vorjahres.

Der Stromzukauf aus Werken der Innerschweiz liegt mit 29,4 Mio. kWh 19,1% unter dem Vorjahreswert, während von Fremdwerken 317,9 Mio. kWh oder 11,7% mehr zugekauft wurden.

Der gesamte Stromumsatz der CKW betrug im Winterhalbjahr (1. Oktober 1991–31. März 1992) 1829,2 Mio. kWh. *CKW/ps*

Erneuertes Wasserkraftwerk Kandergrund offiziell in Betrieb

Am 15. Mai konnte Regierungsrat *Peter Widmer* das erneuerte Wasserkraftwerk Kandergrund der Bernischen Kraftwerke AG (BKW) offiziell dem Betrieb übergeben. Verwaltungsratspräsident Dr. *Walter Augsburger* und Direktionspräsident *Rudolf von Werdt* bezeichneten das neue BKW-Kraftwerk als gutes Beispiel für den im Dialog erzielten einvernehmlichen Ausgleich zwischen Gewässerschutz und Gewässernutzung. Dank modernster Kraftwerkstechnik und ausgewogener Interessenabwägung konnten gleichzeitig sowohl die Restwassermenge als auch die Ausbauwassermenge erhöht und damit eine Mehrproduktion um rund einen Viertel erreicht werden.

Mit der Kollaudation des Kraftwerkes Kandergrund hat die Verkehrs-, Energie- und Wasserwirtschaftsdirektion des Kantons Bern bestätigt, dass alle Bedingungen des Regierungsrates und des Grossen Rates erfüllt sind und die geforderte Betriebssicherheit sämtlicher Anlageteile und Einrichtungen gewährleistet ist. Für die BKW ist ein weiterer Schritt im Zusammenhang mit der seit Jahren planmässig laufenden Erneuerung aller eigenen Wasserkraftwerke vollzogen.

Die Kosten für die in vier Jahren erfolgte Kraftwerkserneuerung, einschliesslich aller erfoderlichen Anpassungen in den Leitstellen Wimmis und Mühleberg, betragen total 52 Millionen Franken.

Am 16. Mai wurde anlässlich eines Tages der offenen Tür die Bevölkerung zur Besichtigung der neuen Anlagen eingeladen.

BKW/ps

Diverse Informationen
Informations diverses

Infoenergie: ein neues Konzept für öffentliche Energieberatung

Am 20. Mai fand im Landratssaal in Liestal eine Medienorientierung über das neue Konzept der öffentlichen Energieberatung statt. Der Präsident des neuen Vereins Energie-Information, *Jürg Gfeller*, Regierungsrat *Eduard Belser* (BL) sowie Dr. *Arthur Wellinger*, Vorsitzender der Geschäftsleitung «Infoenergie», orientierten über Ziele und Zweck der neugegründeten Organisation:

Mit dem Energienutzungsbeschluss ist die schweizerische Energiepolitik in eine neue Phase getreten. Das Energiesparen und die Nutzung erneuerbarer Energien sollen erheblich gefördert werden. Im Programm «Energie 2000» wurden die konkreten Ziele vorgegeben. Um diese zu erreichen, sind mit den Aktionsprogrammen «E-2000» und «Diane», den Impulsprogrammen «Pacer» und «Ravel», verschiedenen Förderprogrammen (Wärmepumpen, Photovoltaik usw.) sowie P&D-Anlagen wichtige Werkzeuge zur finanziellen Unterstützung entsprechender Anlagen und zur Informationsverbreitung geschaffen worden.

Grundlage sämtlicher Bemühungen zur Förderung erneuerbarer Energien und rationeller Energieanwendung bildet eine qualifizierte, flächendeckende Energieberatung. Bund und Kantone haben zu diesem Zweck das Beratungskonzept «Infoenergie» ins Leben gerufen. Es basiert auf den drei Pfeilern Energieberatungsstellen (regional und kommunal), Energieberatungszentralen sowie Öffentlichkeitsaktionen.

Publikumsnahe Energieberatung

Der erste Pfeiler ist die publikumsnahe Energieberatung. Diese ist für die Umsetzung der energetischen Ziele von Bund und Kantonen von primärer Bedeutung: Gemeindeverwaltungen und Bauherren sowie später auch Gewerbetreibende und Baufachleute sollen bei ihren Planungen, Konzepten und der Anwendung neuer Techniken unterstützt und zu energieoptimierten Lösungen, wie auch zum Einsatz erneuerbarer Energien motiviert werden. Mit Hilfe der Kantone (Energiefachstellen) gilt es, die bestehenden Energieberatungsstellen zu verstärken und mit neuen zu ergänzen.

Beratungszentralen

Der zweite Pfeiler wird mit den sogenannten Energieberatungszentralen (EBZ) geschaffen. Sie gehen aus der Zusammenlegung der Vereine «Infosolar» und Info-Energie sowie der ehemaligen Zentralen des Informationsdienstes Energiesparen Schweiz (IES) hervor. Im Moment bestehen die vier Beratungszentralen Mittelland (Windisch), Nordostschweiz (Tänikon), Romandie (Colombier) und Tessin (Bellinzona), unterstützt durch die Aussenstationen (vormals IES-Zentralen) in Bern, Birmensdorf (ZH) und Lausanne. Träger der Beratungszentralen ist der neue Verein «Energie-Information» (E-Info).

Die Beratungszentralen übernehmen die Funktion einer Drehscheibe innerhalb des Beratungskonzepts. Dank ihrer praxisbezogenen Arbeitsweise kennen sie die Anforderungen der Berater an Berechnungsgrundlagen und Dokumentationen und können fachtechnische Lücken feststellen. Zur Erarbeitung fehlender Grundlagen geben sie Hochschulen, Ingenieurschulen oder Spezialisten in Förderprogrammen des Bundes entsprechende Anregungen. Dieses Wissen arbeiten die EBZ zielgruppengerecht auf und vermitteln es an die Energieberatungsstellen, private Energieberater/-innen und an Energie-Fachvereine. Ebenso versuchen die EBZ die Bedürfnisse der kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Stellen zu erkennen und notwendige Massnahmen zu initiieren.

Öffentlichkeitsaktionen

Der dritte Pfeiler des Beratungskonzepts sind Aktionen für die breite Öffentlichkeit. Mit gezielten Massnahmen informieren namentlich das Bundesamt für Energiewirtschaft (BEW) und die Kantone das breite Publikum über neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Geräte- und Bautechniken. Diese Wissensvermittlung erfolgt mittels Beteiligung an nationalen und regionalen Ausstellungen, durch Werbekampagnen oder Artikelserien.

«Energie 2000»: Bundesrat Ogi appelliert an die Gemeinden

Die Gemeinden sollen sich am Aktionsprogramm «Energie 2000» aktiv und intensiv beteiligen. Dies forderte Bundesrat *Adolf Ogi* an einer Fachtagung des Gemeindeverbandes, des Städteverbandes und des Bundesamtes für Energiewirtschaft in Bern. Er appellierte dabei an die Gemeinden und Kantone der Westschweiz und des Tessins, die schweizerische Führungsrolle zu übernehmen.

Über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, vor allem von Gemeindebehörden und -verwaltungen aus allen Landesteilen, liessen sich anhand der Beispiele Schaffhausen, Martigny, Bergün, Couvet, Novazzano und Bern über die energiepolitischen Handlungsmöglichkeiten im Rahmen von «Energie 2000» orientieren. Vertreter der Kantone Zürich und Genf berichteten über die entscheidende Rolle der Kantone für die Einbindung der Gemeinden in die Energiepolitik.

Energieminister Ogi rief die Gemeinden auf, sich mit dem Aktionsprogramm zu identifizieren. Nur mit wirksamen Programmen und gezielten Aktionen könnten die Ziele von «Energie 2000» – Stabilisierung des Energieverbrauchs und erhöhte Beiträge der regenerierbaren Energien – erreicht oder gar übertroffen werden. *Hans-Luzius Schmid* betonte als Programmleiter von «Energie 2000», dass die Gemeinden als eigenständige energiepolitische Körperschaften für beispielgebende Projekte in Gemeindegebäuden und -anlagen bedeutsam seien. Der Bund wolle dabei Impulse geben und koordinierend wirken.

sda/ps